

Verkehrspolitik für alle Verkehrsteilnehmer

Ohne gut ausgebaute, für alle Verkehrsteilnehmer sichere und nutzbare Verkehrswege gehen wichtige Investitionen und Arbeitsplätze verloren. Insgesamt sind rund 60 Prozent des gesamten motorisierten Verkehrs in Berlin Wirtschaftsverkehr. Verkehr ist keine allein durch den Bezirk zu beeinflussende Größe, sondern ist von den Entscheidungen anderer Bezirke beziehungsweise des Landes Berlin abhängig. Weder Tempelhof-Schöneberg noch Berlin werden die **Verkehrsprobleme der wachsenden Stadt** durch Auto, Fahrrad, Carsharing oder öffentlichen Nahverkehr allein lösen können. Darum brauchen wir Ideen, die intelligente Verbundlösungen für die Verkehrsteilnehmer anbieten. Es ist wichtig, so viele Schnittstellen zwischen Individualverkehr und öffentlichem Nahverkehr (ÖPNV) wie möglich anzubieten, denn nur mit dem ÖPNV können viele Menschen in relativ kurzer Zeit zu ihren Arbeitsplätzen im Berliner Stadtzentrum gebracht werden. Die wachsende Stadt lässt ein „weiter so“ in der Verkehrspolitik nicht mehr zu. Wir brauchen endlich ein **mit dem Land Brandenburg abgestimmtes Verkehrskonzept**, das den fast 200.000 Pendlern täglich ein attraktives Angebot macht, wie sie per Regional- oder S-Bahn ihre Arbeitsplätze in Berlin erreichen können. **Verkehrspolitik braucht keine Weltanschauung, sondern praktikable Lösungen** für die Bedürfnisse der Bürger nach Mobilität. Dafür steht die CDU.

Motorisierter Verkehr

Die Verkehrsflächen insbesondere in der Innenstadt sind begrenzt und müssen gleichermaßen allen Verkehrsteilnehmern eine sichere und akzeptable Transportmöglichkeit bieten. Um eine **Entlastung der Verkehrswege vom individuellen Verkehr** zu erreichen, muss weiter für das Verständnis geworben werden, dass zum Beispiel die Mehrfachnutzung von PKWs oder Fahrgemeinschaften vernünftig sind. Die CDU wirbt dafür, die **Carsharing-Angebote** insbesondere in unserem Bezirk weiter auszubauen. Wir wenden uns aber auch gegen die undifferenzierte und ideologische Verteufelung von motorisiertem Individualverkehr.



Die CDU fordert daher:

- Der Verkehr auf den Hauptverkehrsstraßen muss flüssiger werden. Dies ist Ausdruck **umweltpolitischer Vernunft**, um zum Beispiel Lärm-, Abgas- und Feinstaubbelastungen (unter anderem verstärkt bei Brems- und Beschleunigungsvorgängen) auf das erzielbare Minimum zu reduzieren. Deshalb sind intelligente und optimierte Ampelschaltungen - unter Berücksichtigung der jeweils vorgegebenen Geschwindigkeiten für unterschiedliche Tageszeiten - zu ermitteln und zu programmieren.
- Das illegale, aber in Berlin weitestgehend nicht geahndete „**Parken in zweiter Spur**“ durch PKWs und LKWs muss unterbunden werden, denn dadurch entsteht ein nicht unwesentlicher Teil von Staus im Hauptstraßennetz. Hier bedarf es endlich einer ausreichenden Kontrolldichte auf den Straßen in unserem Bezirk.

- Bei **Wegfall von PKW-Stellplätzen im Bereich der Innenstadt** soll in räumlicher Nähe entsprechender Ersatz bereitgestellt werden. Die systematische Vernichtung von Stellplätzen in der Innenstadt mit dem Ziel einer Fahrzeugreduzierung war weder in Berlin noch in anderen Metropolen erfolgreich. Beim Bau neuer Wohnungen muss den Bauherren die Möglichkeit gegeben werden, PKW-Stellplätze in dem von ihnen gewünschten Umfang bereitzustellen. Die bisher geübte Praxis der grünen Stadträtin für Stadtentwicklung steht im direkten Gegensatz dazu.
- Grundsätzlich ist ein Verkehrskonzept für die Bundesstraßen B 96 (Tempelhofer und Lichtenrader Damm) und B 101 vom Senat abzufordern, mit dem insbesondere der **Schwerlastverkehr reduziert** werden kann.
- Die **Ausweitung von Tempo-30-Zonen** vor dem Mariendorfer Markt und auf dem Tempelhofer Damm lehnt die CDU ab. Der Tempelhofer und Mariendorfer Damm ist die einzig funktionsfähige Nord-Süd-Verbindung zwischen dem Berliner Stadtzentrum und der Grenze zum Land Brandenburg.
- Bei jeder Erneuerung großflächiger Straßenbereiche sollen künftig **lärmmindernde Fahrbahnbeläge** verwendet werden. Zur Realisierung dieser Forderung sind gegebenenfalls Umwelt-Sondermittel einzuwerben.
- **Elektrotank- oder Versorgungsstellen über Lichtmaste** sollen ausgebaut werden. Hierfür bieten sich insbesondere in den Abendstunden ungenutzte Parkplätze von Baumärkten oder vergleichbaren Einzelhandelsbetrieben an. Sind entsprechende Regelungen für die Eigentümer attraktiv, werden automatisch praktikable Lösungen angeboten. Auf diesem Wege kann neben der Förderung zur E-Mobilität in Berlin auch zur Schadstoffentlastung beigetragen werden.
- Das Carsharing-Angebot soll in den Stadtrandbereichen verstärkt ausgebaut werden, damit verkehrsentlastende Maßnahmen in allen Bezirksteilen erreicht werden können.

Fußgänger und Radverkehr

Verkehrspolitik muss die **Belange der schwächsten Verkehrsteilnehmer**, also der Fußgänger - insbesondere Kinder, Senioren und mobilitätsbehinderte Personen - bei der Gestaltung der öffentlichen Verkehrsräume berücksichtigen. **Fahrradverkehr ist ökologisch sinnvoll** und bietet eine schnelle und kostengünstige Alternative zum motorisierten Verkehr. Er muss seinen eigenen festen Platz in einem Berliner Verkehrskonzept haben.

Die CDU fordert daher:

- Auf stärker befahrenen Straßen müssen **sichere Übergänge für Fußgänger** - gegebenenfalls durch mehr Ampelanlagen - geschaffen werden. Dies soll insbesondere älteren Menschen und Kindern die notwendige, auch gefühlte Sicherheit vermitteln.



- Bei jeder Baumaßnahme, auch im Bereich der Nebenstraßen, ist verstärkt ein **behindertengerechter Umbau durch Absenken der Bordsteine** vorzunehmen sowie der forcierte Ausbau von Blindenampeln und Blindenleitstreifen zu gewährleisten. Hier konnte zwar in den letzten Jahren durch das von der CDU geführte Bauressort einiges erreicht werden, aber es liegt noch ein langer Weg bis zu einer befriedigenden Situation vor uns.
- Das **Fahrradnebenroutenkonzept** im Bezirk wurde auch auf Initiative der CDU entwickelt. Nun gilt es, dies auch konsequent mit zusätzlichem Personal und Geld zu realisieren, um die Attraktivität und insbesondere die Sicherheit des Fahrradverkehrs zu verbessern.
- Für **Pendler** müssen Möglichkeiten geschaffen werden, im öffentlichen Nahverkehr das **Fahrrad besser transportieren** zu können. Hierfür brauchen sie sowohl in der U-Bahn aber insbesondere bei der S-Bahn mehr spezielle Wagen, in denen die Fahrräder mitgenommen werden können.
- Die Anbindung an das Schnellbahnnetz von U- und S-Bahn ist in unserem Bezirk gut. Zur besseren Vernetzung auch mit anderen Verkehrsträgern ist ein Schwerpunkt auf die **Schaffung von Fahrradabstellmöglichkeiten**, gegebenenfalls überdacht und platzsparend, an allen wichtigen Bahnstationen im Bezirk zu legen.
- Die Beachtung, **Akzeptanz und Einhaltung von Verkehrsregeln** ist zur Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer auch von Radfahrern einzufordern und umfassender zu überwachen. Die daraus entstehenden zusätzlichen Einnahmen könnten den Bezirken gezielt zum Ausbau der Infrastruktur für den Radverkehr zur Verfügung gestellt werden.

Öffentlicher Nahverkehr (ÖPNV)

Der öffentliche Nahverkehr in Berlin stellt einen wichtigen **Faktor zur Lebensfähigkeit** unserer Stadt dar. Das Angebot wurde in der Phase der schrumpfenden Stadt systematisch reduziert, in den letzten Jahren trotz eines Bevölkerungszuwachses von mehr als 200.000 Menschen jedoch nicht nennenswert ausgebaut. Wir brauchen deshalb endlich ein gemeinsames Verkehrskonzept für den ÖPNV in Berlin und den Umlandgemeinden, das der stetig wachsenden Pendlerzahl und dem wirtschaftlichen Wiedererstarben Berlins entspricht. Dazu gehört ein deutlich erhöhtes Investitionsprogramm für zusätzliche Schienenfahrzeuge und Busse sowie für Großgaragen mit mehreren tausend Fahrzeugen an den Endpunkten der Regionalbahn beziehungsweise S-Bahn und **attraktive Kombitickets für Pendler**. Der **ÖPNV** soll das **Rückgrat der Berliner Verkehrsinfrastruktur** werden, dazu muss er aber auch von der Kapazität her in die Lage versetzt werden.

Die CDU fordert daher:

- Die **Taktzeiten auf den U- und S-Bahnlinien** während der Hauptverkehrszeiten sollen deutlich verbessert werden.



- Das **Busnetz in Tempelhof-Schöneberg** muss im Hinblick auf die wachsende Stadt überarbeitet und verbessert werden.
- **Park&Ride-Plätze** an Verkehrsknotenpunkten des Nahverkehrs im Süden des Bezirks, zum Beispiel am U-Bahnhof Alt-Mariendorf oder S-Bahnhof Buckower Chaussee sind nicht weiter zu reduzieren, sondern auszuweiten. Auch hier ist über intelligente und gebietsverträgliche Parkhauslösungen und Kombitickets nachzudenken, um insbesondere den Pendlerverkehr in die Innenstadt zu minimieren. Solche Lösungen werden für den Autofahrer nicht kostenlos angeboten werden können.
- Die Schaffung von bedarfsgerechten Großgaragen im Umfeld der S-Bahnhöfe Mahlow und Blankenfelde sind ein **sinnvolles und verkehrsentlastendes Angebot für Pendler** aus dem Umland. Damit sind attraktive Kombitickets zu verbinden.
- Mittelfristig werden **zwei neue S- Bahnhöfe** im Bezirk benötigt:
 1. an der S2 zwischen den Bahnhöfen Attilastraße und Marienfelde in Höhe Kamenzer Damm und
 2. an der Ringbahn zwischen den S-Bahnhöfen Tempelhof und Hermannstraße an der Oberlandstraße.
- Der Ausbau des Umsteigeknotens an der **Yorckstraße** hat oberste Priorität und muss nun endlich erfolgen. Die jetzige Situation ist eine Notlösung der Nachkriegszeit.
- Die **Elektrobuslinie 204**, Südkreuz - Bahnhof Zoo, ist auf Initiative der CDU Tempelhof-Schöneberg als Pilotprojekt ausgewählt worden. Hier sind die Erfahrungen kontinuierlich auszuwerten und gegebenenfalls weitere Linien auf Elektrobetrieb umzustellen.

